

## MOMENT MUSICAL

- Die Musik ist die eigentliche Idee der Welt.*  
Friedrich Nietzsche.
- Der Mensch kann die ganze Welt, das ganze All aufbauen, indem er sich selbst beobachtet und erkennt. — Das Erwachen zum Leben ist Chaos. Erkennen ist Schaffen.*  
Skrjabin.
- Die Einheit ist das Zentrum des Alls und die Vielheit das All.*  
Skrjabin.
- Besser Irrtum als Zweifel — vorausgesetzt, daß er ehrlich ist. Das Wesentliche ist, sagen, was man fühlt und glaubt. Geistesfreiheit ist das größte Glück; die sind zu beklagen, die sie nicht kennen.*  
Romain Rolland.
- Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit, deshalb fürchten sich vor ihr die meisten Menschen.*  
Bernard Shaw.
- Die Naturgesetze kennen keine Ausnahmen, die Kunsttheorien bestehen vor allem aus Ausnahmen.*  
Schönberg.
- Dadurch, daß wir auf musikalische Schönheit dringen, haben wir den geistigen Inhalt nicht ausgeschlossen, sondern ihn vielmehr bedingt. Denn wir anerkennen keine Schönheit ohne Geist.*  
Hanslick.
- Die Musik muß in der Nähe gehört werden; eine größere Entfernung entkleidet sie ihres hauptsächlichsten Reizes. . . Würde man denn noch ein Vergnügen darin finden, mit dem geistreichsten Mann von der Welt sich auf dreißig Schritte Entfernung zu unterhalten?*  
Berlioz.
- Musik kennt man nicht nach einmaligem Hören. Der Musikfreund, besonders aber der Künstler, der sie selbst produzieren soll, muß sie oft hören.*  
Schönberg.
- Das Konzertwesen müßte allmählich aufhören, ein Gesellschaftsbetrieb zu sein.*  
Der grundlegende Fehler des öffentlichen Konzertlebens ist: der Wetteifer (Konzert-Wetteifer).  
Schönberg.
- Das Virtuositentum hat für die Zukunft dieselben Aussichten wie für die Gegenwart — also in künstlerischer Hinsicht gar keine. . .*  
d'Albert.
- Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens — des Künstlers Beruf.*  
Schumann.
- Aber ihre Einwirkung ist auch noch eine höhere und bedeutendere, denn höher als das rein sinnliche Vergnügen an dem Wohlklange der Musik steht die durch ihr Anhören bewirkte Katharsis, die Reinigung oder, richtiger, Entlastung der Seele.*  
Aristoteles.
- Einfachheit, Wahrheit und Natürlichkeit sind die großen Prinzipien des Schönen in allen Erzeugnissen der Kunst.*  
Gluck.

## INHALT

- Prof. Dr. Wilhelm v. Waldstein: Musik der Nationen im 20. Jahrhundert . . . . . 117
- Prof. Dr. Egon Wellesz, Oxford: Musik in England . . . . . 121
- Dr. Andreas Liess: Die französische Musik nach Debussy . . . . . 123
- Prof. Friedrich Wildgans: Musik in der Sowjetunion . . . . . 127
- Aaron Copland: Der amerikanische Komponist von heute . . . . . 133
- Musikerporträts: Georg Maikl, Paul Angerer . 137
- Unsere Volkshymne, ein Preisausschreiben . . 138
- Prof. Hermann Schmeidel: Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Fischer zum 60. Geburtstag . . . . 139
- Musikleben: Berichte aus Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck . . . . . 140
- Musikberichte aus dem Inland . . . . . 142
- Musikberichte aus dem Ausland . . . . . 145
- Neue Werke . . . . . 146
- Kritik des Monats — Kritik damals . . . . 147
- Musikbeilage: „Die Sängerin“, Lyrisches Porträt von Joseph Marx, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

## MUSIKALISCHER BRIEFKASTEN

Wegen Raummangels sind wir gezwungen, die eingegangenen Briefe und Anfragen bis auf weiteres schriftlich auf dem Postwege zu beantworten. Wir werden uns jedoch bemühen, den Platz, den wir im Rahmen dieser Rubrik ursprünglich der freien Diskussion und der Beantwortung von Leserzuschriften widmen wollten, bei der nächsten Gelegenheit einzusparen. Wir weisen in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, daß wir außer fachlichen und sonstigen musikalischen Anfragen auch solche Zuschriften begrüßen werden, die sich auf bestimmte Beiträge in unserer Monatsschrift beziehen, und sind gerne bereit, diese gegebenenfalls an die entsprechenden Autoren weiterzuleiten.

Die Redaktion.